

Bitte adoptiert mich!

Der Einreiseantrag eines Deutschen

J-MAN

Am 29. 04. 2017 war mein erster Slam in der Schweiz: In Flawil, beim Remise Lindengut Slam, bei der Jos**: An diesem Abend machte ich zwei wichtige Erfahrungen: Die Schweizer mögen mich - und es gibt CASH!**

In meiner Kindheit bestand die Schweiz für mich lange auch nur aus ZWEI Assoziationen: Dem Migros in Sankt Margreten, in dem wir 2 Einkaufswägen voller Nudeln, für die nächsten 6 Monate, auf Vorrat kauften und der Grenze, an der wir immer, bei unseren Hamsterfahrten, den Ausweis vorzeigen mussten.

Das mache ich heute noch, wenn ich in die Schweiz einreise: Mit dem Unterschied, dass ich jetzt auch immer gleich aussteigen darf. Die anderen Touris winkt man durch, für mich nimmt man sich Zeit. Man interessiert sich für mein Reiseziel, wie lange ich „hier“ bleiben wolle und überzeugt sich, dass ich Warndreieck, Sicherheitswesten und

den Verbandskasten dabei habe. Rein aus Sicherheitsgründen, versteht sich!

Meine Identität wird kontrolliert, um zu gewährleisten, dass nicht ein Anderer, als ich, durch Euer wunderbares Land reist. Auch durchsucht man mein Auto nach Drogen. Damit ich nicht das minderwertige deutsche Dope einführe, um damit Euer exquisites Spitzengras zu verschneiden: „Wer hat's erfunden?“ Ich kiffe zwar nicht, aber die suchen gerne und ich lasse der Schmier ihren den Spass!

Apropos die zu eingangs erwähnten Nudeln: Ich liebe Euer Essen! Biberli, Ricola, Toblerone, Käse. Ein Land mit 450 Käsesorten kann nicht irren!

Und die Mutter aller Käsegerichte ist das Käsefondue: Denn wie heisst es schon im Schlager der 70-er: „Marmor, Stein und Eisen bricht: Aber Käsefäden reissen nicht!“

Und weil ich jetzt bei Euch einziehen will, gelte ich als Wirtschaftsflüchtling. Doch ich bin genügsam: Ich arbeite, von mir aus, auch erst mal für die Hälfte des Gehalts: Wäre immer noch doppelt so viel, wie ich in Deutschland bekomme.

Und dass ihr euch mich leisten könnt, sieht man daran, dass der 1000 Franken Schein den höchsten weltweiten Geldnotenwert darstellt: Wenn wir gerade dabei sind: Lass` doch mal einen davon sehen? ;-)

Ihr seid das Dubai, Deutschland das Griechenland Mitteleuropas! Eure Uhren, wahre Präzisions-Wunderwerke, werden in Schweizer Kunst-Schmieden von Chronographen-Gross-Meistern gefertigt: Diese gehen in 1 Million Jahren nur eine Sekunde nach: Bei deutschen Uhren ist es genau umgekehrt!

Die Schweiz hat auch viele Berge

In der österreichischen Hymne heisst es zwar: „Land der Berge...“. Aber mit euren können die nicht mithalten! Denn ihr bewohnt ein Land, das zu 70% Berg ist: 208 sind über 3000 Meter hoch und 24 sogar über 4000 Meter!

Und der Mächtigste, Erhabenste von allen, trägt einen Namen, der nur ihm gerecht wird: Denn dieser ist wahrlich bei Gott hart! Was für ein Berg, an dem ihr eine heroische Leistung vollbrachtet: Während andere Länder Marathon laufen, grabt ihr den Marathon von 42 km,



von zwei Seiten, durch diesen Koloss und trifft euch präzise in der Mitte!

Hättet ihr Schweizer den Flughafen Berlin geplant: Er wäre schon vor 16 Jahren fertig geworden. Dabei haben die Bauarbeiten erst vor 14 Jahren begonnen!

Und den Stuttgarter Bahnhof hätten ihr gleich auch noch darunter gebaut!

In Artikel 1 der Bundesverfassung der Schweizer Eidgenossenschaft werden die 26 Kantone genannt: Ihr stellt klar, wer ihr seid und wer zu euch gehört!

Von wegen so „hippie-Artikel“, wie in Deutschland: „Die Würde...“ (*humor*) Bei euch heisst es: „Das sind wir und das... ja gut Wallis (Top-Antwort!) auch!“

Und ich habe den Film „Die Schweizermacher“ von Emil Steinberger schon 20 Mal angesehen. Ich habe verstanden, worum es geht.

Ein zentraler Weg zur Helvetisierung führt auch über die exakte Mülltrennung. Laut meiner Recherche kommen Flaschen zur Glassammelstellen, wie auch die Büchsen. Die PET-Flaschen und Batterien bringt man in den Supermarkt. Das Papier wird fein säuberlich gebündelt an einem festen Tag vor die Türe gestellt, jedoch nicht am selben Tag, wie die Kartons. Und die werden ja auch nur jede 2. Woche abgeholt. Wiederum an einem anderen Tag wird der Haushaltsabfall gesammelt.

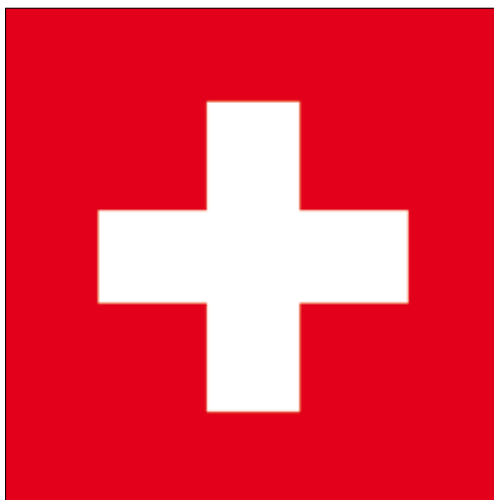
Zu guter Letzt habt ihr noch einen extra Tag für Gartenabfälle eingeplant. Weil das Ganze aber so noch viel zu einfach ist, sieht der Abfallkalender selbstredend in jedem Kanton und Quartier wieder anders aus!

Bei euch zählt auch das Prinzip: Qualität vor Quantität: Weniger ist mehr! Deshalb leben in der Schweiz aktuell nur 8,1 Millionen Schweizer: Das sind bei derzeitigen Wechselkurs 7,5 Millionen EU-Bürger! Einen mehr vertragt ihr noch!

Eure Frauen bekommen zwar erst mit 30,4 Jahren ihr erstes Kind: Aber gutes dauert eben länger! Und immerhin ist eine von diesen, Monique Delacroix, die Mutter eines weltbekannten Mannes:

Na? Richtig! James Bond! Das sollen euch andere Länder erst mal nachmachen!

Und ich mag Eure Arbeitsgewohnheiten: Die Schweizer Luftwaffe steht zwar erst ab 8:00 Uhr zur Verfügung, würde aber



trotzdem jeden Krieg gewinnen! Früher als 8:00 Uhr bin ich niemals wach!

Da haben wir doch schon was gemeinsam!

Auch die Tierliebe wird in der Schweiz gross geschrieben: Meerschweinchen allein zu halten, ist in der Schweiz illegal!

Apropos Tiere: Der Dalai Lama (!) besitzt den kleinsten Rebberg der Welt: In der Schweiz: 3 Reben auf 1,67 m². Fläche, die sich kein Deutscher leisten könnte!

Und falls jetzt jemand fragt: „Wein? Wir Schweizer bauen Wein an?“ Doch der ist echt gut: Ich benutze den immer zum Salat anmachen!

Und apropos Essig: Essig-Socken sind gut gegen Fieber, oder?

Ich lerne bereits eure Nationalhymne auswendig: Vorwärts und rückwärts! Und ich hisse jeden Morgen die Fahne im Garten. Die Eidgenössische! Nur eine von 2-en weltweit, die eine quadratische Form haben. Quadratisch, praktisch, gut!

Einzig der Vatikan besitzt noch eine Quadratische: Aber ihr habt das Kreuz auf eurer! Und apropos Schweizer Fahne und Österreichische: Plus schlägt minus!

Und ich nehme auch schon fleissig Sprachunterricht: Eusi Lüti lütet lüter, weder Lütis Lüti lütet.

Lüscher-Lütis Lüti lüetet lüter, als Lüti-Lüschers Lüti lüetet. Jetzt Du!

Einzig die Erinnerungsfotos, die ihr an Autobahnen von Touristen, wie in einem Vergnügungspark macht, sind scho a chlui düer.

Gerechnet an dem, was ich verdiene, müsste die Schweiz, wenn ich 10 km/h zu schnell über die Autobahn fahre, nicht 120 Franken von mir verlangen, sondern stattdessen mir 30 Franken überweisen!

Abgesehen davon, heisst es ja auch: D'r schnäller, isch d'r gschwinder! In diesem Sinne: Hopp Schwiitz! Gewährt mir Asyl. Denn von meinem deutschen Gehalt kann kein Mensch leben!

P. S. Meine Frau möchte auch einwandern: Sie ist, im Gegensatz zu mir, unkompliziert!

J-MAN stammt aus dem deutschen Allgäu und slammt bereits seit 19.10.2007: Inzwischen absolvierte er 440 Auftritte (Stand 31.10.2020) in Deutschland, Österreich, Schweiz und Liechtenstein. Auf den Tag genau 12 Jahre nach seinem Debüt stand er bei seiner erstmaligen Teilnahme an einer grossen Meisterschaft am 19.10.2019 im Finale der Österreichischen Poetry Slam Meisterschaft in Graz. Im Jahr zuvor slammte er sich ins Finale der Tirol-Vorarlberger Landesmeisterschaft.

Neben Poetry Slam-Bühnen stand er auch schon auf einigen Lesebühnen oder setzte sich bei Demonstrationen und Mahnwachen durch Redebeiträge für Gleichbehandlung und gegen Rassismus ein: Im Oktober 2018 sprach er bei einer Mahnwache gegen rechts vor 2500 Menschen.

Über zwei Jahre war er auch alle 2 Wochen in einem freien Radio als CO-Moderator tätig und stellte das aktuelle Weltgeschehen und die, die es bestimmten, mal ironisch/sarkastisch oder mahnend dar und gab hierbei auch seine „Lösungsvorschläge“ zum Besten. Am 3. Oktober diesen Jahres übernahm J-MAN die Moderation des **Poetry Slams** in der Kulturfabrik Wetzikon.

Aktuelles zu seiner künstlerischen Arbeit findet ihr unter:

<https://m.facebook.com/formerlyJesus/?ref=bookmarks>